

mittleren Disziplin wird der Fall in ein wenig vortheilhaft sein. — Die französische Renommee-Flotte hat in diesem Jahre über 9 1/2 Millionen eingebracht. — Der „Fugate“ stellt Entwürfe über Befestigungen und Unterhaltungen bei einer aegyptischen Bahnlinie mit staatlicher Zinsgarantie in Aussicht. — Soll sich um Millionen handeln und eine ganze Zahl von angesehenen politischen Persönlichkeiten auf's Vergleiche kompromittirt sein. — Der Untersuchungsausschuss gegen den Admiral Gervais hat den letzteren, wie sich voraussieht, so gut wie ganz entlastet und für das vorgekommene Malheur die Verantwortlichkeit dem Admiral Gervais bei der betr. Flottenübung sei ganz am Platze gewesen.

Italien. Die endlose Debatte im italienischen Parlament über die Politik des Premierministers Crispi ist nun doch, und zwar mit einem vollen Vertrauensvotum für den hart angegriffenen Staatsmann zum Abschluß gekommen. Crispi hat eine sehr feste Hand, und die Italiener wurden wohl kaum so streng seit der Errichtung ihres Königreichs regiert, wie heute gerade. Aber die Zeiten sind auch darnach. In dem heillosigen Volk gibt es viele ephyrische Politiker, die sich um jeden Preis einen Namen machen wollen, und zur Erreichung dieses Ziels auch die schimpflichsten Mittel nicht verschmähen. Da muß sich zuerst fragen, wenn nicht Alles und Jedes drunter und drüber gehen soll. — Der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar hat dem Papst Leo XIII im Vatikan einen Besuch abgibt und ist mit fürstlichen Ehren empfangen worden.

Spanien. Aus Cuba lauten die Meldungen für Spanien trotz aller Ablegungen ungünstiger und immer ungünstiger. Die Madrider Regierung trägt sich mit dem Gedanken, die Cortes aufzulösen. Amerikanische Quellen berichten aus Cuba, der Insurgentenführer Gomez habe die Spanier unter Suroz Balbes angegriffen und sie trotz der starken Uebermacht der letzteren in einem heftigen Kampfe total geschlagen. Die Spanier lösten sich in wilder Flucht auf und ließen 150 Tote auf dem Schlachtfelde.

Rußland. Aus Petersburg läßt sich die „Rdn. Ztg.“ melden, die neuliche Senkung des Großfürsten Ladimir nach Berlin habe in der russischen Hauptstadt viel Aufsehen gemacht. Für eine bloße Höflichkeit als Antwort auf die bekannte Senkung des Erzengel-Michael-Büres habe der Fürst zu hoch; eine wichtige politische Mission war ihm bisher nicht übertragen. — Die russische Regierung zahlt 150,000 Rubel Entschädigung für die in Pommern von russischen Grenzsoldaten ermordete deutsche Gaskirwin.

Orient. Zur Unterdrückung der Unruhen in Kleinasien hat die türkische Regierung bisher 141 Bataillone, das sind etwa 85,000 Mann. Die Vinturtruppen, 288 Bataillone, 197 Eskadrons und 224 Batterien haben einen gewöhnlichen Stand von 220,000 Mann, wozu noch 15,000 Mann bereits früher einberufenen Reserven kommen. Truppen sind das also genug, um die Ordnung wiederherzustellen, aber es fehlt mit der Ausrüstung und Verpflegung der Soldaten wegen Mangel an Geld sehr schlecht. In Beirut mußten die neu angekommenen Truppen tagelang unter freiem

Regen ohne irgend welchen Schutz lagern und nach Damaskus mußten die Soldaten marschieren, obgleich die Eisenbahn die Verpflegung zu einem sehr billigen Preise angeboten hatte. Aber auch jenes Geld war nicht anbringen. — In Caffara ist es zu neuen Veränderungen und zu Vortergängen gekommen. 50 Armenier sind getödtet. Auch in anderen Städten wird der Ausbruch neuer Schrecken befürchtet. — Die türkische Regierung hat drei Kommissionen in die verschiedenen Reichsteile ausgesandt, welche die dortigen Verhältnisse untersuchen und zutreffende und zweckentsprechende Reformen in Vorschlag bringen soll. Bei der in Konstantinopel herrschenden grenzenlosen Erbitterung scheint es mit der persönlichen Sicherheit sehr schlecht zu stehen. Der früher Großvizier Sabir Pascha ist mit seinem Sohne in die englische Botschaft geflüchtet, ein Ameer, das er sich von seinen eigenen Landsleuten nichts Ohnesorges versichert. — Englische Zeitungen behaupten, man habe dem Sultan mit einer gewaltigen Einfahrt der europäischen Kriegsschiffe nach Konstantinopel gedroht, wenn die Erlaubnis hierzu nicht freiwillig gegeben werde. Nachdem die Vorkämpfer so lange Zeit die Frage haben auf sich beruhen lassen, ist nicht anzunehmen, daß sie nun mit einem Male in solcher Schärfe vorgehen. Früher waren diese fanatischen Vorkämpfer der ottomanischen Partei in Konstantinopel nicht zum Kampf organisiert, jetzt würde die Flottendemonstration ein sehr gefährliches Blutbad in Istanbul entsetzen.

Amerika. Die nordamerikanische Regierung droht in der Jahresfrist das Präsidenten Cleveland mit Zollschraubenereien gegen Deutschland, weil die deutschen Schiffsbesitzer gegen die Einfuhr von amerikanischen Vieh und Nahrungsmitteln zu weitgehend seien. Das letztere stimmt nun in keinem Falle, denn man weiß ja, wie es nur zu häufig mit der Gesundheitsgefährlichkeit jener Lebensmittel bestellt ist, die aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika den Weg herüber zu uns nehmen.

Parlamentarische Nachrichten

Das offizielle Prätentionsverzeichnis ist im Reichstage erschienen. Danach sind die Konservativen 80, die Freisinnigen 28, die Sozialdemokraten 15, die Fortschrittlichen 15, die Nationalisten 49, die Freisinnigen 15, die Fortschrittlichen 24, die Sozialdemokraten 12, die Nationalisten 47 Mitglieder; bei letzter Fraktion sind 26 während 5 Monate nicht erschienen. Die Reichstagsfähige Vereinigung des Reichstages ist dem Antrag Königlicher, das Getreideeinkaufsmonopol beizubehalten und länger zu behalten, hat den Antrag abgelehnt (für die Dauer der Handelsverträge). Ein im (das Verbot der Ausfuhr von Getreide und Mehlprodukten auszuführen). Mit 18 gegen 9 Stimmen ist der Antrag, dem Reichstag die Reichstagsfähigkeit des Kaiserthums zu übertragen, am 1. April 1892 einstimmig angenommen. Dieser so wichtige Antrag wird sofort mit den Unteroffizieren der Konservativen und anderen Fraktionen verlesen und eingehend besprochen. Im Reichstage beantragen die Nationalisten, die Erneuerung auszusprechen, daß bei der Ausarbeitung eines für das deutsche Reich gemeinsamen Gesetzes betr. die Militär-Verfassung und die Militär-Einkaufsverordnung, die Grundzüge der Militär-Verfassung der Reichstages, sowie der Reichstagsfähigkeit des Kaiserthums, dem Reichstag zu überlassen, sowie nicht besondere militärische Interessen auszusprechen, sondern die Reichstagsfähigkeit des Reichstages zu überlassen.

Bei der Reichstagsfähigkeit in Halle-Verordnen sind die Reichstagsfähigen (nach dem 1. April 1895) 8036 Stimmen erhielt. Durch den Wahlsitz der Nationalisten Kandidaten in der konservativen Partei über ihren Reichstagsfähigen verlesen gegangen. Die Reichstagsfähigen bei großen Reichstagsfraktionen einen bedeutenden Einbruch gemacht.

Getreideeinkaufe aus erster Hand.

Im Hinblick auf den vielfach aus landwirtschaftlichen Kreisen geäußerten Wunsch, die Militärverwaltung möge die zur Versorgung der Armee notwendigen Naturalien möglichst direkt bei den Produzenten einkaufen, dürften Angaben darüber, in welchem Maße diesem Wunsche entsprochen wurde, nicht ohne Interesse sein. Von Getreide kamen nur Roggen und Hafer in Betracht, da Weizen bei der regelmäßigen Brodverpflegung keine Verwendung findet. An Roggen wurde z. B. vom 1. October 1893 bis 30. September 94 beschafft aus erster Hand 58,675 T., aus zweiter Hand 62,679 T., an Hafer aus erster Hand 41,229 T., aus zweiter Hand 108,817 T. Während demnach die Roggenbeschaffung fast zu gleichen Theilen aus erster und zweiter Hand erfolgte, ist das Verhältnis beim Hafer ein wesentlich ungleichartigeres. Zum Theil erklärt sich das aus dem seit durchweg sehr mangelhaften Ertrage der Haferernte von 1893. Daß noch Manches gebessert werden kann, scheint mit Sicherheit angenommen werden zu dürfen. Die Militärverwaltung hat denn auch bereits weiteres Entgegenkommen gezeigt, und sie führt hinsichtlich der Preise nicht schlecht dabei. Bei den Beschaffungen aus erster Hand wurden bis zu 9 M. die Tonne beim Roggen und bis zu 7 M. beim Hafer weniger gezahlt, als bei denjenigen aus zweiter Hand.

Probing und Ungewend.

† Freyburg, 5 Dec. Eine ganz gewaltige Freude sieht Herrn L. hier bevor; derselbe erbt von einem in Amerika verstorbenen Bruder seiner Schwiegermutter mehrere Millionen Mark. Die Erbschaft soll im Jahre 1898 angetreten werden. (Wenn's nur wahr ist!)

† Erfurt, 5. Dec. Bei Veräußerung eines falligen Zweimarkstückes badischen Gepräges wurde der erst kürzlich hier zugezogene Schloffer Vorsch angehalten und wegen Verachtens der Falschmünzerei festgenommen. Er leugnete, Verfertiger des Falschstückes zu sein. In seiner Wohnung fand indeß die Criminalpolizei alles zur Falschmünzerei nöthige Material, wie Formen — 11 Stück — Metall, besonders Zinn und Antimon, Schmeltiegel u. s. w. Weitere Falschstücke wurden indeß nicht vorgefunden. Bei den Formen befinden sich einige jener, von welcher das beschriebene Zweimarkstück herrührt, auch solche von fälschlichen Thaleren und württembergischen Dreimarkstücken. Schon vor Aufwinden des Materials hatte der Mann sein Verbrechen eingestanden. Er will indeß nur das angehaltene Falschstück verfertigt haben, andere mögliche Falschstücke habe er wieder eingeschmolzen.

† Witterfeld, 5 Dec. Seit vorigen Sonabend ist der hiesige Stadtherrsch. P. D. verschwunden. Die Waff. welche D. unter sich hat, soll ein Defizit aufweisen. D. ist seit etwa dreizehn Jahren verheirathet. Wobin er sich gewendet hat, ist unbekannt.

† Unterriedorf, 5 Dec. Ein Arbeiterpaar ging auf Arbeit und schloß seine beiden Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren in die Stube ein. Als die Eltern gegen 5 Uhr zurückkehrten, fanden sie den 5jährigen Knaben sich richtig verbrannt vor, jedoch er gegen 7 Uhr seinen Verletzungen erlag. Wie der en seltliche Unfallgeschick entstanden, ist noch nicht aufgeklärt.

† Giesleben, 5. Dec. In der Nacht zum Montag versank plötzlich, wie schon kurz gemeldet, nach einer kurz vorhergegangenen Er-

erschütterung in der Posthornstraße ein Stück Straßenrand. An dieser Stelle bildete sich sofort ein tiefer schalenförmiger trichterförmiger Schlund. Nach Aufheben Streubaus, welches bisher von Gießschüttungen bedeckt geblieben und aus außerordentlich eigenem Senkungsgebietes liegt, trat seit Kurzem zum Theil erhebliche Risse, welche bei dem bisherigen Gange ausgebreitet wurden.

† Gera, 4 Dec. In eigenhändlicher Weise ist vor einiger Zeit das hiesige Landgericht von zwei Personen mißbräuchlich worden. Der Richter Reihner aus Langenberg wurde wegen einer Straftat vom hiesigen Amtsgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Da Reihner einer Gefängnisstrafe wenig Geschmack abgewinnen konnte, schloß er mit dem hiesigen Landgericht ein Verbot ab, das hiesige Landgericht zu verurtheilen. Reihner handelte als Unterbrecher einen Vertrag dahin ab, daß sich Land für eine Entschädigung von 15 Mark bei den hiesigen Gerichtsbehörden als Richter ausgab und die Straftat für diesen antrat. Der Vertrag wurde nicht unbedacht geblieben, wenn nicht jeder Tag der Genbank von Langenberg nach Gera gekommen wäre und auf der Straftat des Namen Reihners als Strafgefangenen im Hofe verurtheilt gefunden hätte. Der Genbank hatte Reihner wenige Tage vorher gesehen und machte dem Gericht hiervon Mitteilung, wodurch der Vertrag entsetzt wurde. Dem Dank hat die Stellvertretung sehr erwünscht, da er sich auf diese Weise den Nachforschungen der Polizei entzog, nicht ahnend, daß er dadurch um so höher der Justiz in die Hände fiel. Die Angelegenheit entbehrt nicht eines gewissen Humors, der allerdings den beiden Beteiligten recht unliebem verfallen werden wird.

† Langensalza, 3. Dec. Die Prügelftrafe ist hier wieder eingeführt; wenigstens man hat das eine Verurtheilungsfälle gesehen, die sich in nächster Nähe der Stadt am Eingang eines kleinen Fußhöfchens befindet und folgende Inschrift trägt: „Unvollständige Beschädigung der Anpflanzungen wird mit 10 kr. Gelder und 14 Tagen Strafbüße oder Gefängnis bestraft.“ Langensalza, 4. Mai 1894. Der Magistrat.

† Rudolfsbad, 4. Dec. Als vor einigen Tagen die Leiche der verstorbenen Frau M. in den Sarg gelegt werden sollte, verurtheilte die Schwiegermutter der Verstorbenen ein Paket mit in den Sarg zu schmeißen. Die Beisetzung bemerke jedoch das Wächter und erstattete Anzeige bei der Polizei. Diese entbotte nun in dem Paket die Leiche eines zu früh zur Erde gekommenen Kindes, die schon einige Zeit im Hofe vergraben gewesen war. Angeblich schwebt noch die Untersuchung über diesen Fall.

† Leipzig, 5. Dec. Am Mittwoch Abend stellte sich ein 40jähriger Bierverleger aus Obererfeld, der bisher in einer Blagwitzer Brauerei beschäftigt war, selbst der Sichterbehörde. Der Mann hat seine Angaben zufolge im Laufe der letzten sechs Jahre etwa 15,000 bis 20,000 Mark zum Nachtheil der Brauerei untergeschlagen. Der unredliche Mann kam natürlich zur Haft. — In der Nähe der Blagwitzer Brücke saßen Straßenspannen gelassen in der vierten Stunde einen Mann in die Fluthen springen. Der Leichnam konnte bisher noch nicht gefunden werden. In einem am Ufer aufgefundenen Ueberzieher will eine Frau aus Blagwitz denjenigen ihrer 39jährigen Ehemanns erkennen. — Im Rayon der Berliner Wohnplätze ließ sich gestern früh in der siebenten Stunde ein 20jähriger, in der Delig-

solch seltsamer Ton in dieser letzten Antwort, daß die Baronin dem Bruder noch lange in Gedanken verfallen nachdachte, als er gegangen war. „Noch etwas Anzügliches?“ flüsterte sie brüderlich und fuhr dann leidenschaftlich auf: „Und wenn er ein Duzend Menschen erwidert hätte, ich müßte ihn dennoch fortstellen, sonst bricht der Boden unter mir ein. — Ja, er hat Recht, wir sind aus einem Stoff, und wer weiß, wo nicht bald auch meine Stunde schlägt.“ Mit einem wilden Ruf warf sie sich auf das Bänkechen, die Hände in ihr dunkles, glänzendes Haar pressend.

Jetzt endlich war ein Sturm über ihr heuliges Dasein losgebrochen, unruhig und mit voller Gewalt. Wenn sie es nicht vermochte, sich nicht diesem Sturm entgegenzustellen, oder Geduld zu suchen, war sie verloren. Wenn der Baron von dieser schrecklichen Verantwortung erfuhr, wenn er Clea verstieß! — Die Goldhörnchen schneute, gepiegt von diesem Gedanken, wieder empor. Ihr großes Auge fiel auf die gegenüberliegende Wand. Dort, theilweise von dem bunten alten Eisenrost umwunden, prangte eine Reliquie der seltsamen Welt ihres Vaters, der auch als Fluchtling durch die Länder floh. Das in dem Glänze dieser Waffe nicht eine letzte, verweilte Hoffnung? — Gewaltig schloß die Baronin beide Augen. — „Wann, der Kolchier, die durch die schneidige Mondlandschaft der Station entgegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kolchierin.
Roman v. G. G. Schlegel-Verfallni.
(34. Fortsetzung.)

„Nichts, bevor ich nicht Alles weiß!“ antwortete die Baronin entschieden. „Wer — wer war's?“ „Ach ja!“ machte der Kolchier. Die Anwesenden, die bei der Sängertruppe vom Raschitz Bomb. Du weißt doch noch! Sie hinterging mich, fing mich dem Nachen an — ein dumpfer Fluch entrag sich seinen Lippen — „ich erwiderte sie — „Wui, pui!“ „So jetzt Du“ fuhr er auf. „Ich aber weiß, daß Du ebenso thätig, wenn man Dich betrüge, daß Du ein Wort nichts — gar nichts wäre. Könnte es doch so offen, wenn Du faunst!“ Er beugte sich mit zu ihr hinüber — und sie schrie: „Wie sind aus einem Stoff!“ lachte er lichte. „Vielleicht erinnerst Du Dich daran in einer späteren Stunde. Und darum wirst Du mir belächeln.“ „Nein — ich kann nicht!“ „Du müßt!“ „Nicht er.“ „Wer sollte es denn können, wenn nicht Du?“ „Meine Töchter sind leer, mein Wagen hungert, Verberge mich, bis ich weiter kam, bis die Polizisten meine Fährte verloren haben.“ „So wirst man schon um Dein Verbrechen?“ „Ja, irgend ein Kasse muß es mit angesehen haben. Außerdem schreit man mit noch etwas Anderes nachzutragen.“ „Was ist das?“ „Ich — weiß nicht. Vielleicht sage ich Dir's später.“ „Wann?“ „Wenn Du mir gefolgt hast!“ „Gut!“ Sie stand rasch auf, trat vor ihn hin und sah ihn brohend an. „Hier im Schloß kannst Du nicht bleiben, eine Stunde länger, nachdem die Dienerschaft um Deine Anwesenheit weiß. Also mit Dir gehen —!“ „Gehen? Gehen — so langsam?“ rief er und es war ein böses Leuchten, das aus seinen Blicken

schloß. „Der Baron darf unter seinen Umständen um Dein Hiersein wissen, auch nicht davon erfahren, wenn er morgen zurückkommt. Du bist ohne Geld und weil ich nun einmal Deine Schwelger bin, so will ich Dir geben, was ich angeblich habe.“ „Das läßt sich hören“, meinte er. „Wieviel ist es?“ „Sie schloß einen kleinen Schrank auf. Da die junge Baronin in der Einsamkeit und absoluter Verlebenslosigkeit keine Gelegenheit hatte, viel Taschengeld zu beschaffen, so waren es nur etwa zwanzig Mark, die sie dem schlüchtigen Bruder anbieten konnte.

„Damit fange ich nichts an“, sagte er flüsternd. „Du willst mich fortbringen, weil fort, das begreife ich ja, aber dann soll die zweihundert Mark ein Nichts. Wenn Du sie verzeihen kannst!“ „Gut kann eine Weile sein.“ Sie mühte ihm Recht geben. Witten im Winter, Alles zerfiel, kam er nicht weit mit dem Gedanken, und ihr selbst mühte Alles daran bringen, den Verbrecher in die weiteste Ferne zu bringen. „Ich verschaffe Dir mehr“, sagte sie eilig, „aber heute kann ich es nicht. In zwei, drei Tagen —“ „Und bis dahin bleibe ich hier?“ „Das ist ganz unmöglich. Du bist jetzt schon zu lange in meinem Boudoir. Wann wird es dem Baron sagen, daß ein Landmann, ein Bettler bei mir war.“ „Was liegt daran?“ „Nichts, wenn er Dich nicht mehr sieht. Du gehst mit dem Geld noch diese Nacht zur nächsten Bahnhstation, fährst in die Stadt und besorgst Dir anständige Kleider. Er glaubt, sagen wir von heute ab die dritte Nacht, kehrt Du nach hier zurück.“ „Nach hier? Was soll ich noch mehr hier?“ „Bis dahin ist der Baron zurückgekehrt und ich habe Zutritt — zu — zu seiner Wirtschaftskasse.“ „Widerstreben kam es über ihre Lippen. Aber es mußte sein.

„Bist nicht.“ „Werthe! Aber Du könntest mir das Geld in die Stadt schicken, wo ich mich versteckt halten!“ sagte er. „Nein“, entschied sie. „Das ist zu gefährlich. Ich kann hier keinem Menschen trauen. Merke Dir's: die vierte Nacht um die sechste Stunde bist Du im Schloß. Daß man Dich nicht bemerkt, dafür werde ich sorgen. Hier ist ein Schlüssel. Er öffnet die Hintertür im Haus.“ Sie beschrieb ihm genau den Weg, den er zu nehmen hatte, um unbemerkt in das Boudoir zu gelangen. Aufmerksamkeit horchte er, die ertrorbenen Hände gegen das wärmende Kaminsfeuer haltend. „Ich will es so machen“, meinte er dann. „Das Geld wird bereit sein. Aber eines verlange ich unbedingt von Dir: Du kehrt nach Italien zurück in das stille Janere, ohne jemals wieder eine Nachricht an mich gelangen zu lassen. Verspricht Du das, so will ich sehen, Dir noch etwas mehr Reichthum verschaffen zu können.“ „Gut, ich verspreche es.“ antwortete er halblaut. „Erwähne sie mich dann doch noch einmal, so bringst wenigstens bis hierher nichts davon. Darum ist es Dir doch zu thun?“ „Ja — und mit Recht. Nun geh!“ befahl die Baronin.

Er stand schwermüthig auf. Die ungewohnten Strapazen hatten seinen Körper stark angegriffen. Das Feuer seiner Augen allein letzte Zeugniß davon ab, wels' Glühen noch immer in seiner Brust emholte. „Ich gehe“, murmelte Piro, sich noch einmal umblühend. „Wie das anders ist, als einmalmal in unserer Hütte! Verdammt! Auch Du bist anders geworden, Baronin, in der Schule Deines Vaters!“ Piro schloß den Hut auf seine schwarzen Haare. „Noch eine Frage!“ rief ihn die Schwelger zurück. „Er richtete sich auf. „Was ist es mit dem — Anderen — das Du noch so fürchtest?“ „In der vierten Nacht von heute erdrückt Du's, nicht eher!“ Es lag ein

Bestehendes über unpolitische Zustellung des „Merseburger Kreisblatts“ bitten wir ungerathen unserer Gönnerinnen Altenburger Schulplatz 5, anzeigen zu wollen.

Bekanntmachung.

Die Anlage von circa 1800 cbm. Pflastersteinen vom Bahnhof Gröbels nach Gemlich soll am Montag, den 9. Dec. cr. Mittags 1 Uhr im Saalhofe zu Gemlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, 4. December 1895. A. A.: [4650] Beer, Schaufel-Aufseher.

Das Geschäftsbau Altendurger Schulplatz Nr. 6 soll verkauft oder per 1. Januar 1896 neu verpachtet werden. Näheres bei [4653] Fried. W. Kuntz, Merseburg.

1500000 Mk. so gut wie unfindbar **Instituts-gelder** à 3 1/2 % [4117] auf Acker anzuliegen durch **Ernst Haassengier & Co.** Bankgeschäft, Halle a. S. Z.

Nur 12 monat. aufeinanderfolgend, u. je einer am **Ersten jeden Monats** stattfind. gross Ziehungen, in welchen **jedes Serien-Loos einen Treffer** sicher erhält. Der Theilnehmer kann durch dieselben von d. in Treffern à Mk. 500000, 400000, 500000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca. **20 Millionen**

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prosp. u. Ziehunglisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120 — oder pro Ziehung nur Mk. 10 —, die Hälfte davon Mk. 5 —, ein Viertel Mk. 2,80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Carl Sacht, 2708) Köln a./Rh.

Bureau in Halle a. S.: Ulrichstr. **G.L. Danneberg & Co.** Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen **Frankfurt a. M.** Berlin, Hamburg, Leipzig etc. Prompte und billige Bedienung. **Wohlbekanntester Rabatt!** Entwürfe von Anzeigen in allen Fächern u. geschmackvoller Weise. **Kostenanschläge und Kataloge gratis!**

Consumfabrik **Confectionsgeschäfte und Schneidermeister** erhalten zum feinsten Gebrauch Muster von **Buckstins u. Ballettstoffen** etc. deutscher und englischer Neuheiten zu **Preiskursen.** **Gustav Saalmann & Co.** Cottbus A. Großes Ausverkaufsgeschäft der Niederlaufg. [4372] Kein Verkauf an Private.

Mey & Edlichs **Abreisskalender** pro 1896 in denkbar schönster Ausstattung, sind zum Preise von **nur 50 Pfg.** vorräthig in der **Kreisblatt-Expedition**

Kaufmännischer Verein.

Mitglied des Deutschen Vortrags-Verbandes. **Sonabend, 11. December, Abends 8 1/2 Uhr** im Saale der „Reichstrone“. **Vortrag** des Herrn **Pfarrer O. Schmiedel**, Götters (bis vor Kurzem Missionar in Japan). „**Altjapan u. Jungjapan in politischer u. socialer Beziehung u. die Stellung der Deutschen im modernen Japan.**“ Für alle 4 Vorträge sehen Nichtmitgliedern Abonnementkarten à 2 Mk. 50 Pfg. oder Tageskarten à 1 Mk. zur Verfügung; für Schüler werden nur Tageskarten à 50 Pfg. abgegeben. **Der Vorstand.** Eintrittskarten sind zu haben bei: D. Leberl, Ad. Schäfer, Gust. Loth Nachf. [4658]

Sonntag, den 8. d. M. trifft ein großer Frachtpost **hochtragender prima Weiser-Marsch** **Fersen und Rube,** sowie **neumilchende Rube und ostfriesische Zuchtbullen** bei mir zum Verkauf ein. [4661] **Louis Nürnberger.**

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfiehlt eine große Auswahl in **Unterröcken** von den einfachsten bis zu den elegantesten **zu nur billigen Preisen** das **Gardinen-Geschäft von Th. Rossner,** kleine Ritterstraße 17. [4566]

Die guten Geister jedes Hauses sind Kürschners [4615] **Lexikalische Zwillinge.**

STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS **PACKET 25 & 40 Pfg.** nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 60 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben. Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Germanische Fischhandlung [4660] frisch auf Eis: **Sch. Hirsch, Cabeljau, Seehecht, Schollen, Zander, grüne Serring, Räucherwaren, Fischwaaren** empfiehlt **W. Krämer.** Büchlinge à Rde 0,90 Mark.

Saure Sahne, täglich frisch, [3231] empfiehlt **Fr. Schreiber's Conditor.** **Frische Hasen und Rebhühner** abzugeben [4639] **Oberaltendurg 3.** **Gute, weiße Cocos-Seife** à Kugel 20 und 25 Pfg. [3744] empfiehlt **Zah, Amteshäuser Gc.**

— R ivide — **Gardrat & Co.,** — Cognac hochfeinster französischer Original-Abzug in Flaschen à 4, 5, 6 und 7 1/2 Mk., empfehle ich feinstmederen als sehr preiswerth, und habe ich dafür den **Alleinverkauf** für Merseburg übernommen. **C. L. Zimmermann,** 8057) Merseburg.

Zwei noch brauchbare **Kinderbettgestelle** sind zu verkaufen. [4604] **Unteraltendurg 48, 2 Tr.** Eine **eiserne Bettstelle** wird zu verkaufen gesucht. Off. mit Preis unter P. 799 in der Kreisblatt-Expedition niederzuliegen.

Für Hauswirthe und Miether. **Schloßversicherungen** zur Verhütung von Einbruchdiebstählen. Mit **Dieterichen** und sonstigen Schlüssen mit zu öffnen. Auf leichte Art anzulassen und wieder zu entfernen dieselben zu beschaffen, daher praktisch auch für Miether beim Wohnungswechsel empfiehlt **K. Neumann,** 2864) Schlofferi m. Mauer 1. **Probefschloß** zur Ansicht. Prospekte gratis.

Kupferkessel in jeder Größe und Stärke habe ich bereit vorräthig. Auch fertige ich **Kartoffel-Dämpfer**, umgeben an und offene Seite selbige zu den billigsten Preisen. **hochachtungsvoll** **Ad. Westermann, Kupferkesselmstr.** 3404) **Schneidh.** Bahnstr. 1 b.

Ein **Zogwagen**, ein **Landauer** in gutem Zustande sind veränderungs halber billig zu verkaufen. **Albert Brauer, Weisenfels,** Friedenstr. 5. [4654]

Eine gut erhaltene **Spinnmaschine Dreschmaschine** wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter „Dreschmaschine“ in der Kreisblatt-Expedition niederzuliegen. [4627] **2 Stück** oder im besten Zustande befindliche **Füllungsstempel** Höhe 165 cm Breite 100 cm, sowie 1 großer **Reifeboffer** billig zu verkaufen. Näheres im Gartenbesitz von **C. Schimpf,** Unteraltendurg 61. [4598] **Ein gut erhaltener eiserner Stubenofen** ohne Kamin ist billig zu verkaufen auf dem [6567] **Nittergut Beblitz.**

Ein **neuer Reiffattel**, noch nicht gebraucht, ist zu verkaufen. Anfragen an **Kaufmann Stammer,** [6540] **Schafsd.** **Weitere 100 Roth- und Weiß-Weinflaschen** sind zu verkaufen [4788] **Altendurger Schulplatz 5.**

Bullentälber (**Simmenthaler Rein-Zucht**) giebt sofort und auf Bestellung zur weiteren Nachzucht ab. [4642] **C. A. Niele,** **Starfiedel b. Eisen.**

1 guter, **springfähiger Hahn**, von zweien die Wahl (schöne oder eldenburger Rasse) steht zum Verkauf bei **Aug. Kitzig, Rühlig.** [6008] **Eine junge Kuh** mit dem Kalbe hat zu verkaufen. [6541] **Reinhold Räßendorf jun.** **Dreierhäh.**

Eine **große Kuh** mit dem Kalbe steht zum Verkauf [4636] **Hendorf Nr. 14.** **Eine hochtragende Kuh** steht zu verkaufen bei **August Krüger** in **Debitz.** [6538] **Eine Kuh** mit dem Kalbe steht zum Verkauf [6007] **Nabna, Gut Nr. 6.**

Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen. [4601] **Leuna Nr. 20.** **Ein hochtragende Kuh** steht zum Verkauf. **Wiljan 5.** [4610] **Gut genährte Pferde** kauft und zahlt die höchsten Preise. [4738] **Wih. Köppler, Rauhsh.**

1 paar **junge, starke Zug-Ochsen** sind zu verkaufen. **Größ Nr. 37.** [6542] **Ein Pferd**, von zweien die Wahl, ist zu verkaufen. [6009] **Eisen, Wismanstraße 23.**

Ein **Paar Käuferschweine** hat zu verkaufen **C. Nibel.** [6339] **Ein scharfer Fuchshund** wird sofort zu kaufen gesucht. [4780] **Lauchsh.** **Wohngesuch!** 2 Stuben, Kammer u. Küche per sofort oder 1. Jan. von einzelnen Leuten zu mieten gesucht. Off. Angeb. u. F. G. 4454 an die Kreisblatt-Exped. erbeten.

Gesucht ist sofort oder 1. Jan. eine **herrschaftliche Wohnung**, 8-9 Zimmer u. Nebenräume, womöglich mit Garten, oder auch kleine Villa. Off. unter Nr. 4563 an die Kreisblatt-Expedition erbeten. Für job. eine **Stube und Kammer** gesucht. Off. mit Preis u. S. 4596 an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Dr. Frankenkasse der **Zimmerer zu Merseburg.** **General-Verammlung.** **Sonabend, den 7. Decbr., Abends 8 Uhr** in **Woblers Restauration.** Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes. 2. Wahl der Revisoren. 3. Geschäftsliches. **Der Vorstand.** [4577]

Weihnachtsbescherung des **Jungfrauen-Vereins** der **Altendurg** für arme Wittwen und Kinder unserer Gemeinde bitte ich um freundliche Gaben an Geld und Kleidung, Hüden. [4646] **Dellius, P.**

Zum 1. April sucht eine alleinlebende Dame ein **Logis** von **Stube, Kammer und Küche**, am liebsten in der Nähe der **Unterstr. oder** **weissen Mau.** Off. mit Angabe des Preis. unter A. Z. 4620 an die Kreisblatt-Expedition erbeten. **Ein Logis**, bestehend aus **Stube, Kammer und Küche**, ist verpachtungsmäßig zum 1. Januar zu vermieten. [4659] **Päterstr. 17.**

In **Lehnharter Straße** hier ist eine **Wohnung** von 8 Wohnräumen, eine **Treppe** h.o., für **Rechtshilfe** oder **Arzte** passend, vom 1. April 1896 zu beziehen. Off. unter B. 4606 an die Kreisblatt-Exped. niederzuliegen. **Eine herrschaftl. Wohnung** mit **Gartenbenutzung** **Carlstraße 14** ist zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. [5783] **Zu erfragen** **Karlstraße 20.**

Wohnung zu vermieten! **9 Zimmer** mit **Zubehör** u. **Garten** sind jeder Zeit zu beziehen. [2583] **Weisenfelsstraße 2, 1.** **Eine herrsch. Wohnung** zu vermieten, sofort oder zu **Neujahr 96**, auf Wunsch mit **Stallung** und **Wagenremise**. Zu erfragen beim **Hausmann** **Bahnstraße 3.** [4521]

Vertreter sucht leistungsfäh. thüringer Cigarrenfabrik zum provisorischen Verkauf ihrer Fabrikate an Händler und Einzel-Preislisten 30-70 u. p. Mille. **Ausführliche** C. F. C. erbeten unter **A. B. 100** an **Dresdener u. Bogler** **H. G. Weimar.** [4643] **Anständiger junger Mann**, gel. **Clara**, welcher längere Zeit **Wasserbau** war, zuletzt für sein **Geschäft** reise, **sucht**, gelübt auf gute **Zeugnisse**, legt ob. 1. Jan. 1896 **andem Stellung**. **Ges. Off.** unter **386** post **Merseburg.** [4643] **Junger Mann** b. c. **geb. thätig** sucht in den **Abend- u. Nebenstunden** in **schiffl. Arbeiten**. **Ges. Off.** unter **A. B. 4242** in der **Merseb. Kreisbl.-Exped.** niederzulegen. **Ein erfahrener, gut empfohlener Ziegelmacher** wird auf **Nitterguts-Regelie Döhlen** für 1. Jan. oder **später** gesucht. [6010]

Lehrhrlngs-Gesuch. Ich lade zu **Hören** für mein **Orthographen-Geschäft** unter **sehr günstigen** **Beding.** einen **Jan. Mann** als **Lehrhrlng**. [4903] **A. B. Sauerbrey.**

Stelle-Gesuch. Ein nicht zu junger, mit guten und langjährigen Zeugnissen versehenen **Wesw. walter** sucht sofort oder später **Stell.** **Offert.** erbeten unter **A. B. postlagernd** **Körfchau.** [4710] **Suche** für 1. Januar einen **ordentlichen** **Kutscher.**

Dr. Praust, Hofstr. 6, Merseburg. Wegen **Erkrankung** wird sofort ein **anständiges** **etliches Mädchen** als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.** [4658] **Suche** 1. 1. Jan. ein **erst. Stubenmädchen** **Elm. Schmeid** u. **W. B. S.** **geb. v. Frau Reg. Rath** **Kraus** **neb. v. Wittmig. Weisse Mauer 15** [4405]

Zum 1. Januar wird ein **ordentliches Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** gesucht. [4555] **Buntpapierfabrik, Neumarkt.** **Ein Dienstmädchen** 14-16 Jahr, sucht zum 1. Jan. ob. 1. Febr. [6569] **S. G. Sauer, Rauhsh.**

Ein **ordentliches Hausmädchen** sucht zum 1. Januar. [4709] **A. Torre, Rauhsh.**